



## Beantwortung einer Anfrage der Kreistagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 07.12.2007

Sitzung des Kreistags am 13.12.2007

zu Vorlage Nr.: 0227/2007/II

<b>Tagesordnungspunkt</b>	<b>20.3</b>	- öffentlich -
<b>Betreff:</b>		
<b>Situation am Kreiskrankenhaus Waldbröl GmbH</b>		

Bereits in den Sitzungen des Finanzausschusses am 24.11.2005 sowie am 26.02.2007 wurde unter den Tagesordnungspunkten 8 „Wirtschaftliche Situation des Kreiskrankenhauses Waldbröl GmbH“ und 12 „Übernahme einer Ausfallbürgschaft“ von dem damaligen Geschäftsführer, Herrn Dr. Klaus Bellingen, ausführlich über die wirtschaftliche Situation am Kreiskrankenhaus Waldbröl berichtet. Darüber hinaus kann die wirtschaftliche Situation den jährlichen Beteiligungsberichten entnommen werden, die allen Kreistagsmitgliedern im Ausdruck zur Verfügung gestellt und im Internet veröffentlicht werden. Zu den einzelnen Fragen nimmt die Verwaltung darüber hinaus wie folgt Stellung:

### **1. In welchen Jahren wurden am Kreiskrankenhaus Waldbröl Defizite verursacht?**

In den Jahren 2001, 2002, 2003, 2004, 2005 und 2006.

### **2. Wie hoch waren die jährlichen Defizite?**

2001	96.381,- €
2002	46.783,- €
2003	874.924,- €
2004	2.365.258,- €
2005	2.366.160,- €
2006	2.892.000,- €

### **3. Welche Konsolidierungsmaßnahmen wurden mit welchem Erfolg am KKH Waldbröl in den letzten Jahren eingeleitet?**

Im Jahre 2004 wurde die Geschäftsführung beauftragt, ein Sanierungskonzept für das Krankenhaus vorzulegen. Dieses Sanierungskonzept sah, wie in der Struktur der Kreiskrankenhaus Gummersbach GmbH, die Bildung von Tochtergesellschaften und Ausgliederung von Servicedienstleistungen vor. Darüber hinaus wurde ein personeller Abbau im Pflegedienst vorgenommen. Die Maßnahmen konnten allerdings aufgrund der Bestimmungen, insbesondere aus § 107 GO, erst Anfang 2006 beschlossen und eingeleitet werden. Darüber hinaus wurden im Jahre 2006 medizinische Leistungsbereiche wie Pathologie, Physikalische Therapie und Labor an Dritte vergeben.

### **4. Weshalb wurde die jetzt angestrebte Holding-Lösung erst so spät angestrebt?**

In den vergangenen Jahren sind wiederholt Gespräche und Verhandlungen zwischen den Krankenhäusern zu einer verbesserten Zusammenarbeit geführt worden. Es hat sich allerdings sehr schnell herausgestellt, dass eine lockere Kooperation nicht zur Entspannung und wirtschaftlichen Verbesserungen führen kann. Deswegen wurden seit 2006 Bestrebungen zur Bildung einer Holding eingeleitet, die jetzt vor dem Abschluss stehen.

gez.

---

Hagen Jobi  
-Landrat-

gez.

---

Werner Krüger  
-Dezernent-